

Schwierigkeiten als Anlass zu unserer gegenseitigen Hilfe

Eine Mutter, deren Tochter seit der Geburt schwer körperlich behindert ist, erzählte davon, was sie in ihrem Herzen hegt.

In Erinnerung an den bisherigen Lebensweg, dem das Ehepaar gegenüber der Tatsache der schweren Behinderung seiner Tochter zwar mit häufigem Weinen, aber durch gegenseitige Unterstützung in der Familie gefolgt ist, sagte die Mutter humorvoll Folgendes: „Meine Tochter ist die Sonne für unsere Familie!“ Mit ihren Worten ist die Weitherzigkeit der Familie zu verspüren, welche sogar mit ihren zukünftigen Ängsten gegen Schwierigkeiten gekämpft und diese mit zahlreichen Hilfen in ihrem Umkreis überwunden hat.

Schwierigkeiten als Anlass zu unserer gegenseitigen Hilfe

Eine Mutter, deren Tochter seit der Geburt schwer körperlich behindert ist, erzählte davon, was sie in ihrem Herzen hegt.

In Erinnerung an den bisherigen Lebensweg, dem das Ehepaar gegenüber der Tatsache der schweren Behinderung seiner Tochter zwar mit häufigem Weinen, aber durch gegenseitige Unterstützung in der Familie gefolgt ist, sagte die Mutter humorvoll Folgendes: „Meine Tochter ist die Sonne für unsere Familie!“ Mit ihren Worten ist die Weitherzigkeit der Familie zu verspüren, welche sogar mit ihren zukünftigen Ängsten gegen Schwierigkeiten gekämpft und diese mit zahlreichen Hilfen in ihrem Umkreis überwunden hat.

In der Tenrikyo wird es so gelehrt, dass alles, was wir sowohl sehen als auch hören, vor uns als Spiegel gilt.

Dies weist darauf hin, dass wir Ereignisse in unserer Nähe nicht als die Angelegenheit anderer sondern als etwas, was mehr oder weniger auch mit uns verbunden ist, akzeptieren sollen. Etwas Schwieriges, was plötzlich auf jemanden zukommt, bedeutet nicht bloß qualvolle Umstände, sondern aus diesem Anlass können wir durch unsere gegenseitige Hilfe dem Weg zum frohen Leben näher kommen.

In der Tenrikyo wird es so gelehrt, dass alles, was wir sowohl sehen als auch hören, vor uns als Spiegel gilt.

Dies weist darauf hin, dass wir Ereignisse in unserer Nähe nicht als die Angelegenheit anderer sondern als etwas, was mehr oder weniger auch mit uns verbunden ist, akzeptieren sollen. Etwas Schwieriges, was plötzlich auf jemanden zukommt, bedeutet nicht bloß qualvolle Umstände, sondern aus diesem Anlass können wir durch unsere gegenseitige Hilfe dem Weg zum frohen Leben näher kommen.